

Aufnahmemanagement der Kinder- und Jugendpsychiatrie



Ambulant vor tagesklinisch vor vollstationär

„Die Institutsambulanz soll auch ermöglichen,
Krankenhausaufnahmen zu
vermeiden oder stationäre Behandlungszeiten zu
verkürzen und Behandlungsabläufe
zu optimieren, um dadurch die soziale Integration der
Kranken zu stabilisieren.

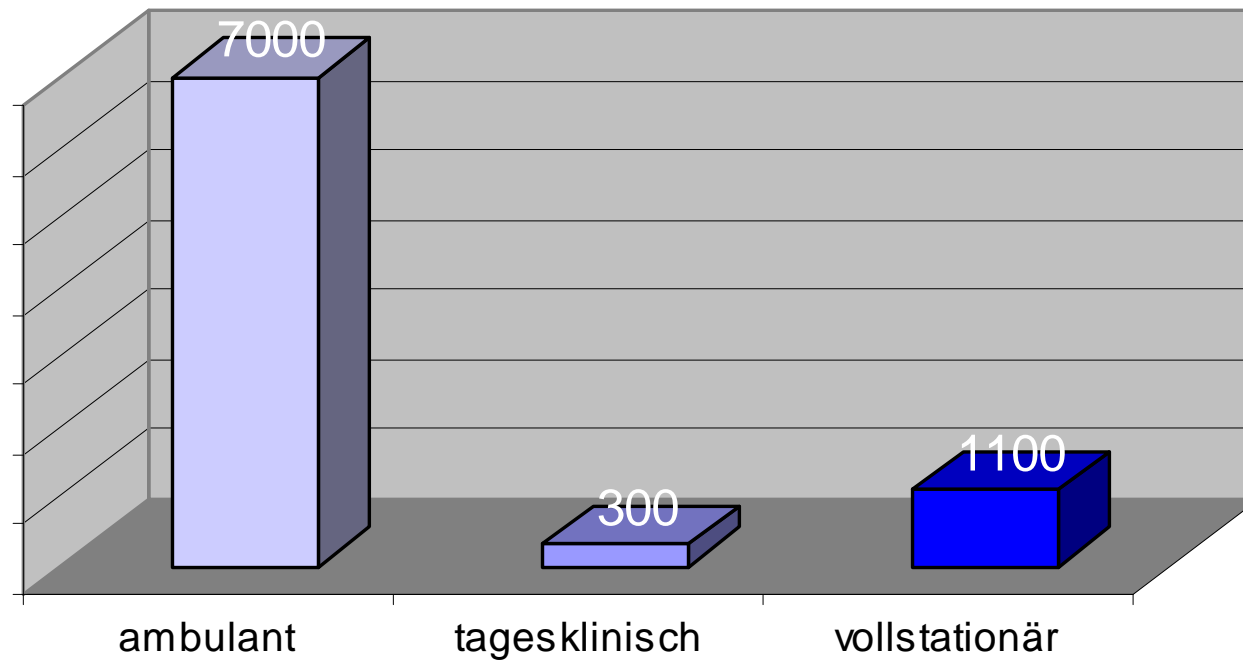
Das Instrument für die Erreichung dieser Ziele ist die
Gewährleistung der Behandlungskontinuität.“

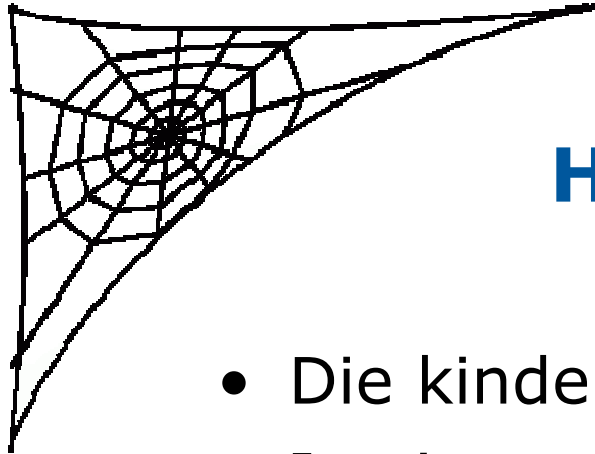
(Vereinbarung gemäß § 118 SGB V)

**Daher erfolgt das Aufnahmemanagement
der KJP Viersen über die
Institutsambulanzen.**



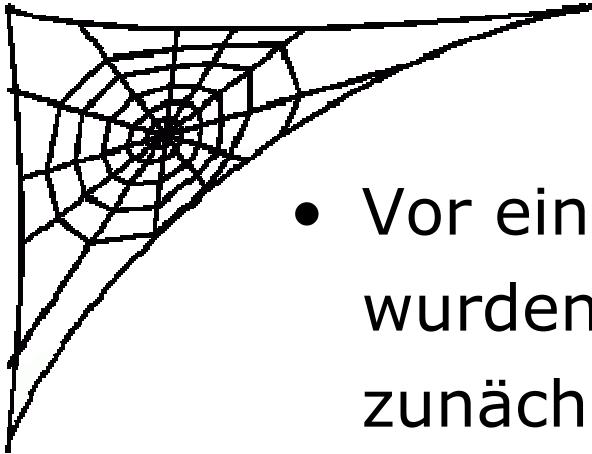
KJP-Fallzahlen in Viersen 2011





Historische Entwicklung

- Die kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Viersen wurde 1979 eröffnet als eine der ersten in Deutschland
- Zunächst waren die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entweder ambulant oder stationär tätig, jedoch nicht übergreifend



- Vor einer geplanten stationären Behandlung wurden die Patienten und ihre Angehörigen zunächst von den ambulant tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut
- War eine ambulante Behandlung nicht ausreichend und eine stationäre Therapie unvermeidbar, kam die Therapeutin/der Therapeut der passenden Station zu den Gesprächen hinzu

Modernisierung der Organisation

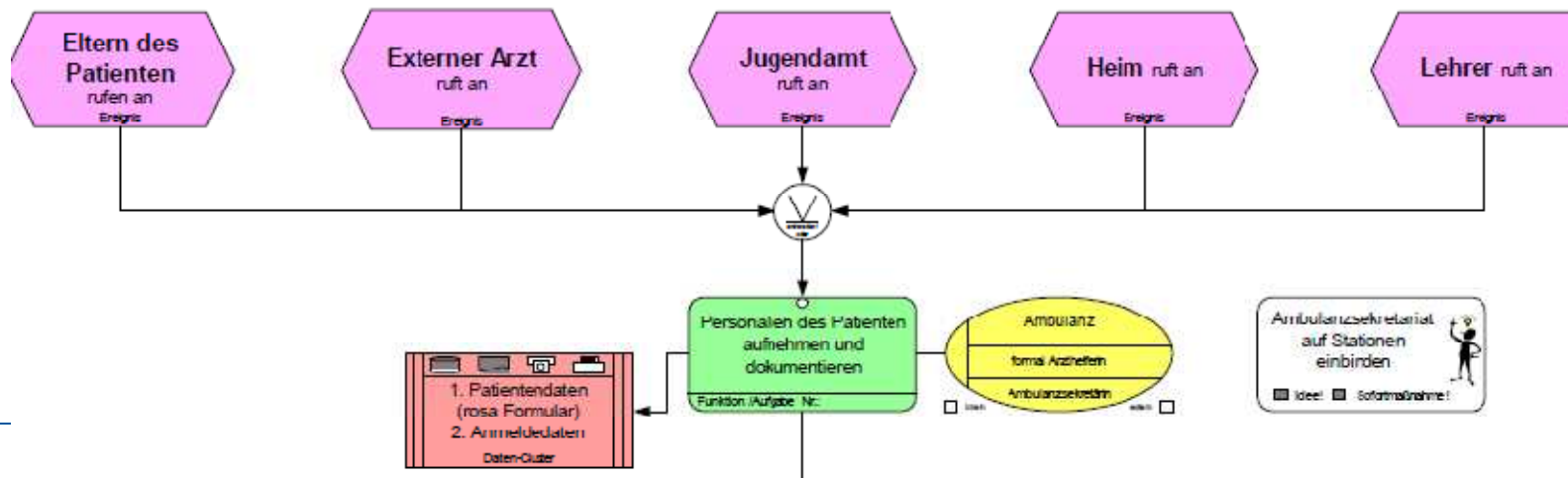
- Der Einsatz von 2 Therapeuten war schließlich wirtschaftlich nicht mehr zu vertreten.
 - Um größtmögliche personelle Kontinuität für die Patienten und ihre Angehörigen zu ermöglichen, sind nunmehr die Stationstherapeuten auch ambulant tätig.
-

Komplexität ...



Prozessmanagement

Aufgrund der Differenziertheit und Komplexität des Aufnahmemanagements wurde 2005 im Rahmen eines extern moderierten Prozessmanagement-Workshops „Wer macht was, wann, wie und womit“ festgeschrieben



Prozessmanagement

... und seitdem mit zunehmender
Implementierung von Emails, elektronischen
Formularen und Terminkalendern
kontinuierlich aktualisiert



Aufgaben des Aufnahmemanagements

- **Bearbeitung externer Anfragen von niedergelassenen Ärzten, Psychotherapeuten, anderen Kliniken, Jugendämtern, Schulen, Heimen, Angehörigen zum Thema „Aufnahme“ per Telefon bzw. Email**
- **Steuerung von Notfallaufnahmen**
- **Belegungsmanagement**



Anforderungen

- **Wenig Wartezeit**
- **Personelle Kontinuität**
- **Patientenorientierung (Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, Ressourcenaktivierung, Einbeziehung des Umfelds)**
- **Berücksichtigung der Patientengruppe auf der Station (therapeutische Gemeinschaft)**
- **Effiziente Gestaltung des Aufnahmeprozesses**
- **Vermeidung von Schnittstellenproblemen zwischen Ambulanz und Stationen**
- **Spezialisierung, soweit sinnvoll**



Differenzierung 1: Dependancen - Hauptgelände



Krefeld



Mönchengladbach



Neuss



Heinsberg



Viersen-Süchteln

Differenzierung 2: Notfall – geplante Aufnahme



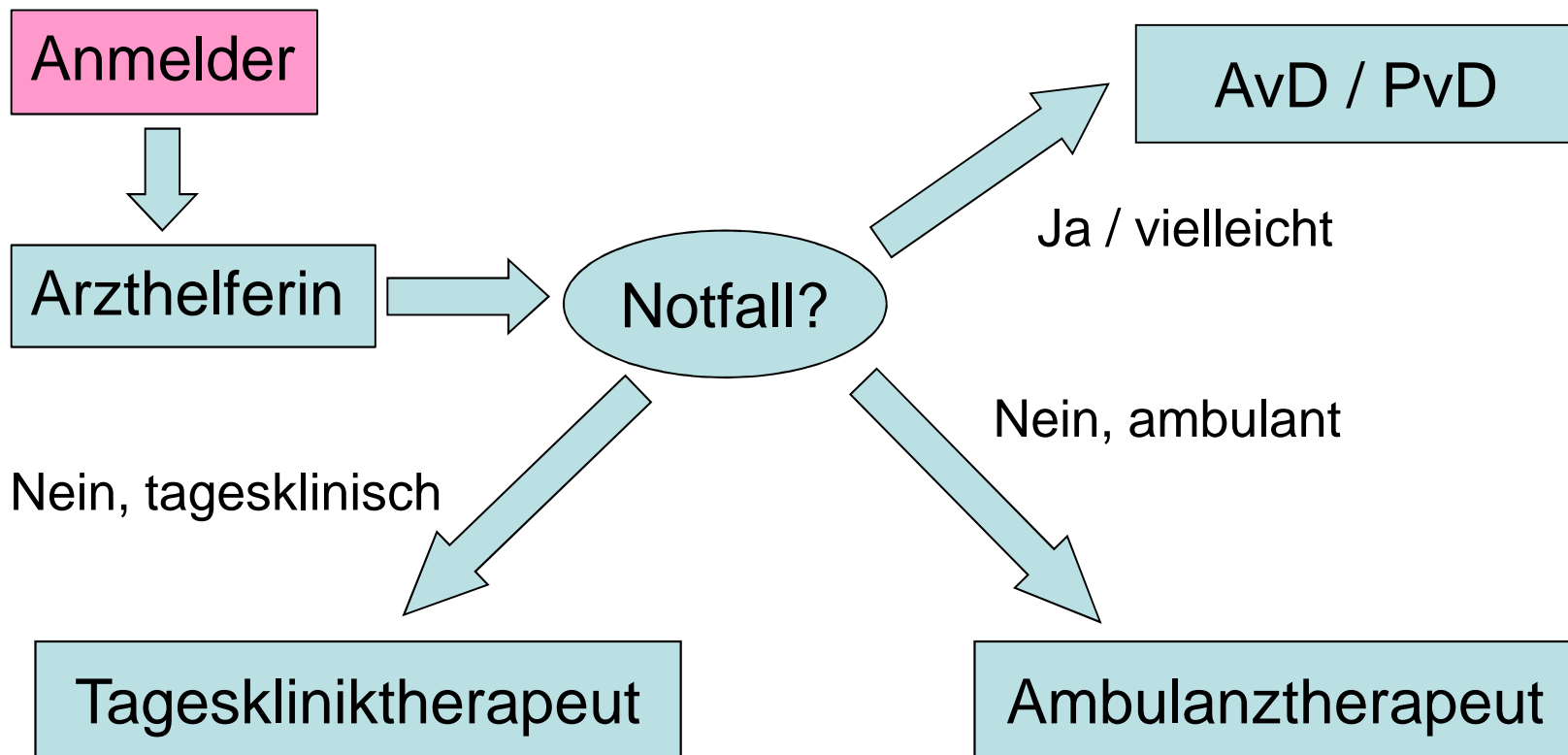
Differenzierung 3: innerhalb – außerhalb regulärer Arbeitszeiten



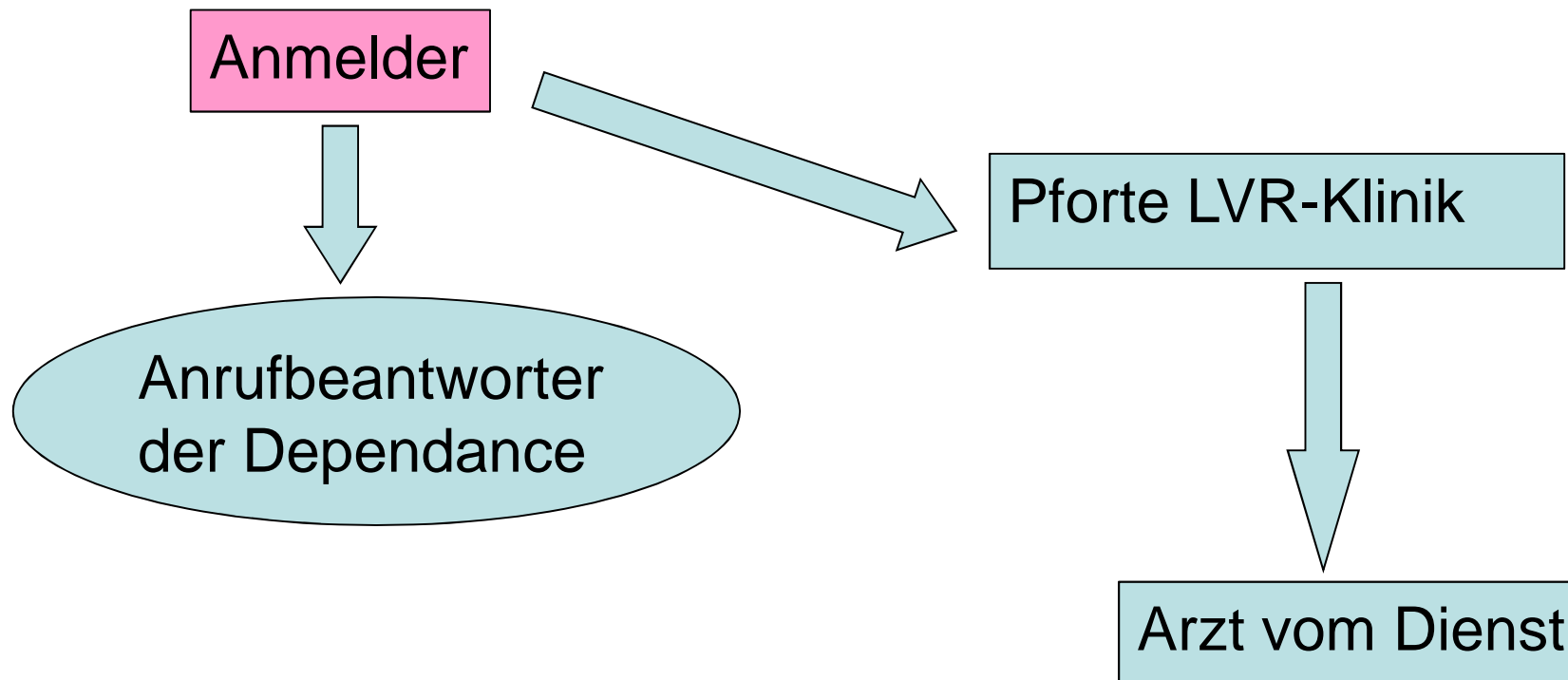
Dependancen: Ambulanzen & Tageskliniken



Dependance, montags – freitags 8 – 16 Uhr



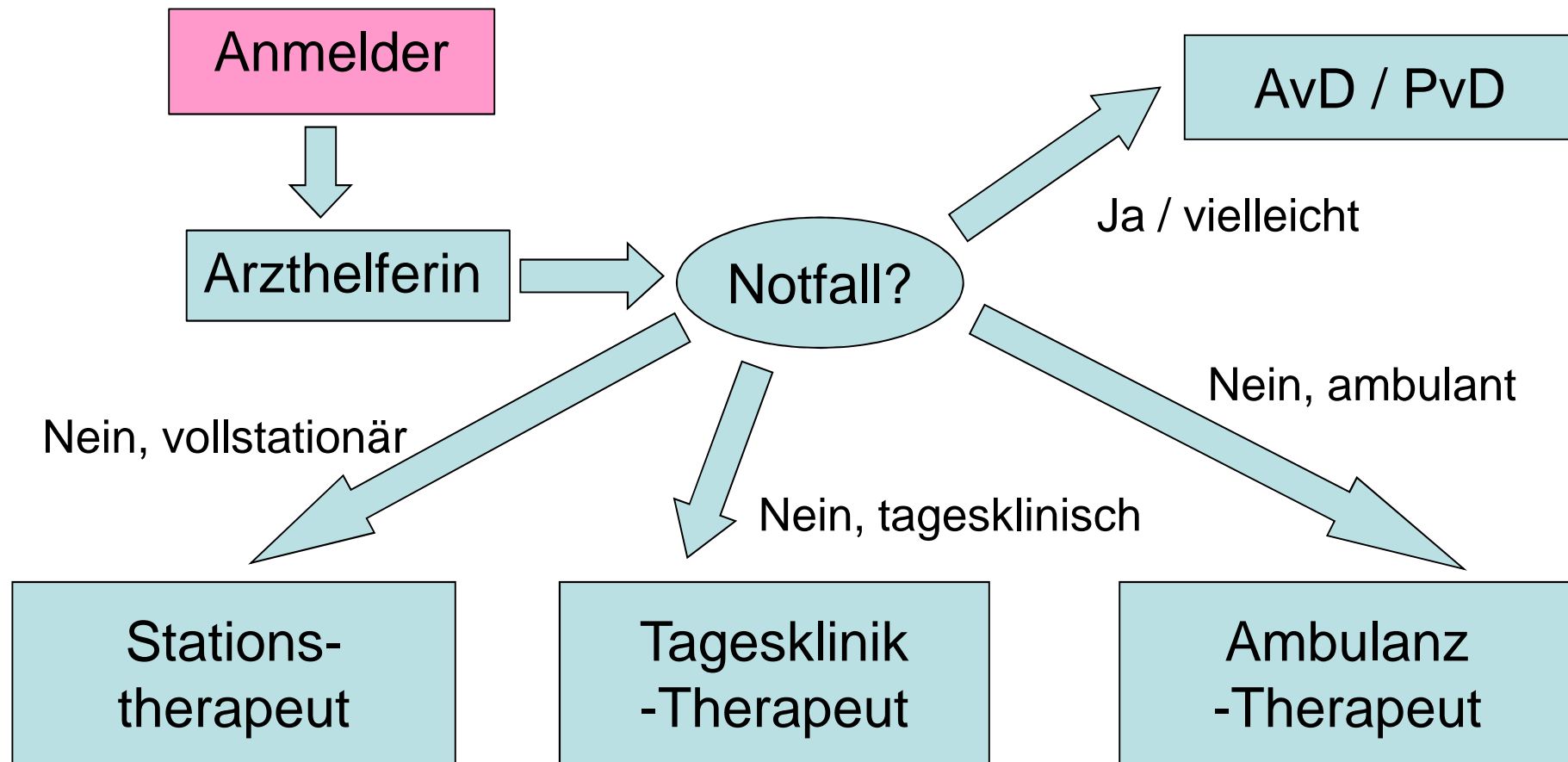
Dependance, außerhalb der regulären Arbeitszeiten



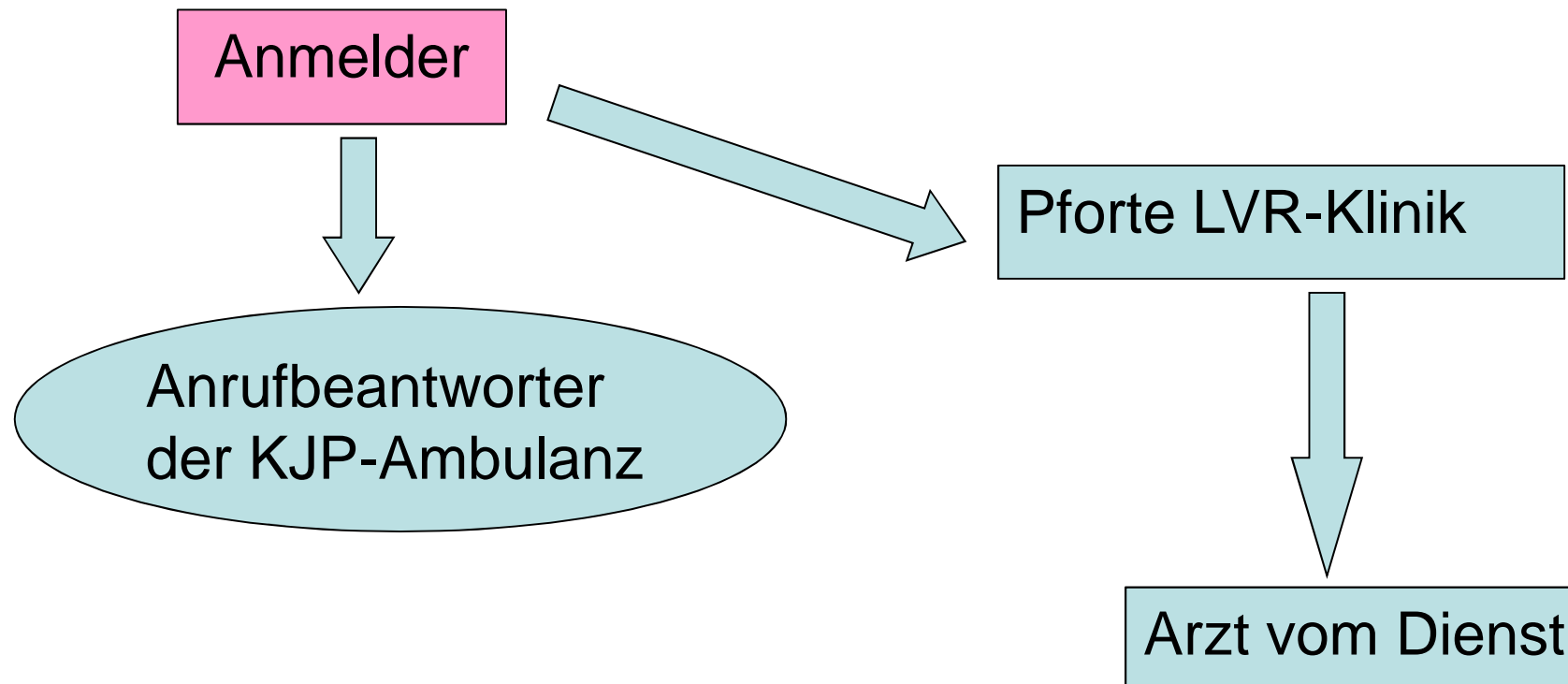
Hauptgelände: Ambulanz Viersen-Süchteln



Hauptgelände, montags – freitags 8 – 17 Uhr



Hauptgelände, außerhalb regulärer Arbeitszeiten



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

